№ 5400. Dienstag, 13. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 12. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 12. April. [Reichstag.] Präsident Delbrück erklärte, daß der Bundesrath auch die Regelung des Strafrechts auf dem Wege der Bundesgesetzgebung mit Zugrundelegung des preußischen Strafgesetzbuches acceptire. Der preußische Justizminister sei mit der Ausarbeitung des betreffenden Entwurfes beschäftigt. — Die Wahl des sächsischen Abgeordneten Seiler (Plauen) wird für ungiltig erklärt und beschlossen, den Bundeskanzler aufzufordern, daß er Dr. Max Hirsch als Abgeordneten dieses Wahlkreises einberufe. — Bei der Fortsetzung der Berathung der Gewerbeordnung wird § 29 (betreffend den Gewerbebetrieb der Aerzte, Apotheker ꝛc.) angenommen.

LC. **Berlin**, 11. April. [Die Berliner medicinische Gesellschaft] hat in einer, die Verhältnisse des ärztlichen Standes betreffenden Petition einen Standpunkt eingenommen, der ihr zur größten Ehre gereicht. Diese Gesellschaft, die unter ihren Mitgliedern Gräfe, Langenbeck, Virchow u. s. w. zählt, und in der zugleich die Mehrzahl der praktischen Aerzte von Berlin sich befindet, hat alle Ansprüche auf besondere Privilegien abgelehnt, welche die Gesetzgebung den Aerzten bisher für die Ausübung der ärztlichen Praxis gewährt hat. Die Pflege der medicinischen Wissenschaft und die Möglichkeit zur Ausbildung für die Heilkunst soll nach wie vor vom Staate gewährt werden. Der Bund soll auch durch besondere Behörden alle Diejenigen, die sich zur Prüfung in den medicinischen Wissenschaften und in der Heilkunst vorstellen, prüfen und ihnen darüber ein Zeugniß ausstellen und nur so geprüfte Fachmänner sollen von den Gerichtshöfen als Sachverständige anerkannt und benutzt und von den Staats- und Gemeindebehörden für die öffentliche Gesundheitspflege, Medicinalpolizei u. s. w. verwandt werden. Dem Publikum werden die Namen der Geprüften durch das Amtsblatt bekannt gemacht und nur diese dürfen den ihnen verliehenen Titel führen. Das Publikum wird also darüber unterrichtet, wer seine wissenschaftliche wie technische Ausbildung nachgewiesen hat und wenn es Hülfe sucht, kann es sich an diese Personen wenden. Es wird aber nicht gezwungen, sich nur an diese Personen zu wenden. Die Strafbestimmungen über Medicinalpfuscherei werden natürlich nach dem Eintritt dieser Bestimmungen gegenstandslos werden, denn nach dem Aufgeben des ausschließlichen Privilegiums des ärztlichen Standes für die Ausübung des Heilgeschäfts würde es keine Medicinalpfuscherei im Sinne des Gesetzes mehr geben. Diese Vorschläge empfehlen sich darum, weil sie den wirklichen Verhältnissen entsprechen und Gesetze beseitigen, welche die Gerichtshöfe notorisch nur mit Widerwillen vollziehen. Wenn sie aber ein Mal gezwungen werden, Strafen auszusprechen, so erscheint das dem Publikum selbst als eine große Härte, ja als eine Verletzung des natürlichen Rechts. Denn das natürliche Gefühl erhebt sich dagegen, daß ein Mensch, der in der höchsten Noth sich befindet, nicht Hülfe suchen soll, wo er sie finden zu können glaubt, und daß ein Polizeigesetz Denjenigen verhindern soll, von dem der Leidende die Hülfe verlangt, sie ihm zu gewähren. Für einen durch eine solche Behandlung zugefügten Nachtheil an Gesundheit und Leben würden aber immer die Strafbestimmungen in unserem Gesetze bleiben und diese Prozesse leisteten dann den Schutz für das Publikum in einem viel höheren Grade, als ihn das Privilegium des ärztlichen Standes und die Strafbestimmungen über Quacksalberei jetzt zu leisten vermögen. Im Allgemeinen aber ist dieser Schritt der medicinischen Gesellschaft noch um deßhalb so wichtig, weil es so selten ist, daß ein privilegirter Stand bereit ist, seine Privilegien aufzugeben.

— [Bezüglich der diesjährigen Entlassung der Armee-Reserven] läßt sich vernehmen, daß dieselbe bei allen Truppentheilen, welche im Divisionsverbande Herbstübungen abhalten, sofort nach deren, spätestens bis zum 15. September, festgesetzten Beendigung, stattfinden wird, wogegen eine solche beim I. und II. Armee-Corps, welche vor dem König Revue haben, abhängig bleibt, von der noch vorbehaltenen Zeiteintheilung für diese sogenannten Königsmanöver. Bei allen übrigen Truppentheilen soll der Entlassung der Reserven gegen Ende August stattgegeben werden.

— [Parlamentarisches.] Die Commission für die Geschäfts-Ordnung hat die Ermächtigung zur strafgerichtlichen Verfolgung der in einem Plakate des social-demokratischen Comité's zu Düsseldorf enthaltenen Beleidigung des Reichstags zu versagen beschlossen.

— [Die Verwaltung der Museen.] In unterrichteten Kreisen — sagt die Post" — ist eine neue interessante Version aufgetaucht hinsichtlich der Besetzung der Stelle des Hrn. v. Olfers. Dieselbe würde eine totale Umänderung erfahren, indem ein Protectorat über sämmtliche Museen und Kunstanstalten der Monarchie einem der königlichen Prinzen übertragen werden soll, in der Art, wie es in Frankreich Usus ist. Der künstlerisch gebildete Prinz Albrecht Sohn und der dichterisch begabte Prinz Georg werden als hohe Candidaten in diesem wichtigen Amte genannt.

— [Die „Breslauer Ztg."] welche von der „B. B.-Ztg." als Quelle für die bekannte Enthüllung über die augustenburger Tendenzen der kronprinzlichen Gouvernante angegeben und in Folge dessen direct in dem betreffenden Dementi des „Staatsanzeigers" genannt war, erklärt, daß in ihren Spalten nicht eine Silbe von der gegen Geschichte gestanden habe.

Hannover. [Strike.] 136 Arbeiter der Meine'schen Maschinen-Fabrik haben am 8. April die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderung auf Reducirung der Arbeitszeit (von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends und anderthalbstündige Mittagsruhe) bei einem Durchschnittspreis von 25 Sgr bis 1 Rℓ pro Tag nicht gewährt wurde.

Oesterreich. Lemberg, 10. April [Saubere Zustände in Galizien.] Gestern begab sich eine Deputation der Jaroslauer Judenschaft zum Leiter der Statthalterei, um Abhilfe gegen die wochenlang anhaltenden Judenkrawalle zu erbitten. (N. fr. Pr.)

Schweiz. Bern, 10. April. [Das Gotthardcomité] hat von dem Canton Uri die Concession erhalten, die andern nachgesuchten Concessionen werden unzweifelhaft ebenfalls bewilligt werden. Würtemberg und Bayern werden gegen die Gotthardlinie keine Einwendungen erheben, wenn auch schwerlich durch eine directe Subvention sich betheiligen. (H. N.)

England. London, 8. April. [Im Parlament] wurden gestern zwei Anträge, welche die financiellen Ersparungspläne der Regierung kreuzten, für den Augenblick beseitigt: Der Antrag, den Parlamentssaal umzubauen, und der Antrag, das Porto für Drucksachen herabzusetzen. Beide Gegenstände werden aber später zur Erledigung kommen müssen. Daß der Parlamentssaal unerträglich schlecht ist, wird von Niemand bestritten. Daß ferner England, von dem das wohlfeile Portosystem sich nach allen Erdgegenden verbreitet hat, höhere Sätze für Zeitungen und sonstige Drucksachen aufrecht erhalten sollte, als Deutschland, Italien, Frankreich, die Schweiz und America, und daß die Versendung eines Paketes Drucksachen von London nach Liverpool kostspieliger bleiben solle, als die desselben Paketes von Palermo nach Aberdeen, ist ein unhaltbares Verhältniß. Es wird abgeändert werden müssen, bevor wir um ein Jahr älter geworden sein werden. Dafür zeugte die gestrige Debatte des Hauses.

— [Parlament.] Selten hat selbst der berühmteste Parlamentsredner so die Augen und Ohren der Hörer gefesselt, als gestern Kavanagh gethan. Kavanagh ist bekanntlich ohne Beine und Arme geboren, und obwohl seit mehreren Jahren Mitglied des Unterhauses für einen irischen Wahlbezirk, hatte er aber nie eine Rede im Hause gehalten. Die Neugierde stand also auf den Fußspitzen, als der Sprecher den Namen „Kavanagh" aussprach und letzterer das Wort nahm. Ein massiver Kopf mit gewölbter Stirn auf breitschultrigem, starkbrustigem Rumpfe, und einer klaren, sonoren weithinklingenden Stimme. Man sah keine Spuren von Krüppel im Gebahren des Mannes. Die für ihn sortirten Papiere und Notizen lagen vor ihm auf seinem Hut und er wendete sie mit den Lippen, um im Verlaufe seiner viertelstündigen Rede hin und wieder von ermunternden Cheers unterbrochen, die lang und anhaltend waren, als er seine Rede geendet. Kavanagh ist 38 Jahre alt und ist seit 1854 verheirathet. Er ist Autor eines Buches über Seereisen.

Frankreich. Paris, 8. April. [Die gestrige Sitzung] verdient beachtet zu werden; denn sie bezeichnet den ganzen Geist dieser Majorität und der Regierung zu gut. Bei dem Amendement Clary, welcher 250,000 Fr. zur Verbesserung des Looses derjenigen Lehrer verlangt, die bereits pensionirt und bei dem neuen Gesetze über Civil-Pensionen nicht bedacht sind, sprach der Finanz-Minister Magne seine Verlegenheit aus, wenn man sein Budget in Verwirrung bringen wolle! 250,000 Fr. Zulage für alte Lehrer, dabei müßte ja auch ein Staat zu Grunde gehen, der ein Militärbudget von 546¾ Mill., 9 Marschälle, 170 Divisions-Generale, 340 Brigade-Generale hat, und der eine Civilliste von 26½ Mill. zahlt! Indeß Magne fand 90 gefällige Deputirte gegen das Amendement; 90 hatten sich dafür ausgesprochen; nach der Geschäftsordnung fiel es also durch. Einer meinte, das Amendement müsse schon deshalb fallen, weil die Annahme Verdacht erregen könnte, als wolle man dadurch den Suffrage Universel beeinflussen. Selbst die „France" findet diese Ausreden nicht am Platze „gegenüber einem Elende, für das man jedes Jahr Abhilfe verlangt hat." Weil in vier Wochen Wahltermin ist, sollen die Lehrer warten, welche nach vierzig Jahren treuen Dienstes Anspruch auf eine jährliche Pension von 75 Fr. haben! (Köln. Ztg.)

— [Verschiedenes.] Der Seinepräfect Haußmann hat im Gemeinderathe ein Project, betreff. die Abschaffung der „Caisse des traveaux publics", vorgelegt. — Mit dem Packetboot aus Mexiko und der Havanna sind Nachrichten eingetroffen, denen zufolge in Mexiko die Ruhe überall wiederhergestellt ist. Havanna befindet sich noch immer im Belagerungszustande, doch wird der Aufstand als zum größten Theil beendigt angesehen. Santiago de Cuba und Portorico sind in den Händen der Regierungstruppen. Aus Spanien sind wiederholt Truppencorps eingetroffen. Auf Martinique ist das gelbe Fieber fortdauernd im Abnehmen begriffen. (W. T. B.)

Italien. Florenz, 11. April. [Der Herzog von Aosta] ist auf der Fregatte „Gaeta" von Genua nach Spezzia gegangen, wo das unter seinem Commando stehende Uebungsgeschwader einen Monat verweilen wird. Das Geschwader wird alsdann die Haupthäfen des Mittelmeeres, späterhin vielleicht auch Lissabon besuchen. (W. T.)

Amerika. Washington, 9. April. [Der Senat] hat Butler's vom Repräsentantenhause angenommene Bill genehmigt, jedoch mit dem Zusatze, daß Virginien, Mississippi und Texas das Amendement zur Constitution, wonach jede Verweigerung oder Beschränkung des Wahlrechts verboten wird, ratificiren müssen, bevor sie zum Congreß zugelassen werden. (N. T.)

— 10. April. Das Repräsentantenhaus hat dem von dem Senate angenommenen Amendement Morton's zu der Bill Butler's in Betreff der Staaten Georgien, Mississippi und Texas seine Zustimmung ertheilt. Ferner hat das Haus einstimmig die Resolution angenommen, daß der Präsident ermächtigt sein soll, die Unabhängigkeit Cuba's anzuerkennen, sobald daselbst eine Regierung, deren Form republikanisch,

---

Jahresbericht des Danziger Bezirks-Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger pro 1868.

(Schluß.)

Die Stationen haben im Uebrigen ihre Thätigkeit in gewohnter Weise durch Abhaltung von Uebungen und Vervollständigung des Inventars fortgesetzt und sind hierbei von unserm Comité-Mitgliede, Herrn Capitain Borschke, aufs Eifrigste durch Inspectionsreisen unterstützt worden. Unserm Comité ist im vergangenen Jahre Herr Hafenbau-Inspector Schwabe beigetreten. An den allgemeinen Angelegenheiten der Gesellschaft hat sich das Comité mit Interesse betheiligt. Wie schon im vorigen Jahresberichte erwähnt wurde, sollte auf der letzten Ausschuß-Versammlung ein neues Statut für die Gesellschaft vereinbart werden, in welchem auch Bestimmungen über die Anstellung von Inspectoren zur Belebung der Vereinsthätigkeit getroffen werden sollten. Der Gesellschafts-Vorstand hatte, wie bekannt, den Bezirksvereinen einen Statut-Entwurf zur Begutachtung vorgelegt. Als sich Ausstellungen von verschiedenen Seiten gegen mehrere Bestimmungen desselben erhoben hatten, berief der Gesellschaftsvorstand nach Berlin eine Commission zur Vorberathung des Statut-Entwurfs, indem er zu deren Beschickung die Bezirksvereine Rostock, Husum, Oldenburg und Danzig aufforderte. Wir haben hierzu unser Comité-Mitglied, Herrn Grieben, deputirt.

In unserm Jahresberichte von 1867 haben wir bereits mitgetheilt, daß nach den am meisten in's Gewicht fallenden Bestimmungen des Entwurfs jeder Bezirksverein das Recht haben sollte, die bei ihm eingegangenen Geschenke, Stiftungsgelder und Mitgliedsbeiträge für sich zu verwenden und den Ueberschuß eines jeden Jahres auf das nächstfolgende zu übertragen. Unserer Ansicht nach würde, wie wir dies auch im vorigen Jahresberichte ausgesprochen haben, durch diese Bestimmung die Centralisation der Geldmittel, welche bisher eines der Grundprinzipe der Gesellschaft bildete und vermöge deren eben der nationale Zweck, auf allen deutschen Seeküsten und zwar vornämlich auf den gefährlichsten Punkten Rettungsanstalten zu begründen, erreicht werden sollte, aufgehoben worden sein, denn die Folge wäre gewesen, daß diejenigen Bezirksvereine, welche über reichliche Mittel verfügen, sich zu kostspieligen Einrichtungen entschlossen haben würden, während darüber solche gefährlichen Küstenpunkte, welche in ärmeren Bezirken liegen, vernachlässigt worden wären. Bei dieser Bestimmung war denn auch, unter Hintenansetzung der Haupttendenz der Gesellschaft, nämlich Sorge für Veranstaltungen zur Rettung Schiffbrüchiger an den deutschen Küsten, lediglich eine Nebenrücksicht maßgebend gewesen. Es handelte sich nämlich darum, drei Bezirksvereine zur Rettung Schiffbrüchiger, den Stralsunder, Hamburger und Ostfriesischen, welche die Disposition über die in ihrem Bezirke aufgebrachten Mittel nicht aus der Hand geben wollten, für den Beitritt zur Gesellschaft zu gewinnen. Dieser Gewinn erschien uns als ein sehr äußerlicher, jedenfalls wurde der allgemeine Zweck der Gesellschaft nicht von ihm berührt, denn wenn diese Vereine über reichliche Geldmittel verfügen, so liegt hierin schon an sich die Garantie, daß sie die gefährlichen Punkte in ihrem Bezirke mit Rettungsanstalten versehen werden. Somit lag um so weniger Grund vor, diesen Vereinen zu Liebe ein Grundprincip der Gesellschaft aufzugeben. Wir haben daher unseren Herrn Deputirten dahin instruirt, diesen Vorschlag energisch zu bekämpfen. Der Vorschlag fiel denn auch schon in der Berliner Vorberathungs-Commission. In der später zu Rostock abgehaltenen Jahresversammlung, zu welcher wir als Vertreter im Ausschusse Hrn. Grieben, als Mitglied der Techniker-Versammlung Hrn. Capitain Borschke deputirt hatten, wurde das Statut im Wesentlichen nach dem Entwurfe der Vorberathungscommission angenommen, also unter Ausschluß der vorher erwähnten Bestimmung. Um jedoch den Vereinen Stralsund, Hamburg und Emden entgegenzukommen, wurde beschlossen, denselben für den Fall des Anschlusses an die Gesellschaft die Dispositionsbefugniß über die in ihrem Bezirke aufgebrachten Einnahmen zu belassen. Stralsund und Emden haben sich in Folge dessen der Gesellschaft angeschlossen. Hamburg hat dies bis jetzt nicht gethan.

Das neue Statut enthält auch Bestimmungen über die Anstellung von Inspectoren. Die Berathung über den von der Vorberathungs-Commission ausgearbeiteten Entwurf einer Instruction für die Inspectoren wurde theils aus Mangel an Zeit, theils auch, weil erst im Laufe des Jahres während der Functionirung des anzustellenden Inspectors Erfahrungen gesammelt werden sollten, für die diesjährige Ausschußversammlung vertagt. Inzwischen hat der Gesellschaftsvorstand im vergangenen Jahre die Anstellung eines provisorischen Inspectors, des Herrn Capitain Steengrafe aus Bremen, vorgenommen. Derselbe hat die Nationen der verschiedenen Vereine bereist, und in unserm Bezirke hat ihn Herr Borschke behufs Information über die vorliegenden Verhältnisse begleitet. Die Anstellung eines resp. zweier Inspectoren war für die Gesellschaft eine Nothwendigkeit, denn es ist nicht zu verlangen, daß Mitglieder der Comitees in den verschiedenen Bezirksvereinen sich dieser zeitraubenden Aufgabe unterziehen. Wir sind auch überzeugt, daß die Thätigkeit der Inspectoren den Zwecken der Gesellschaft nur förderlich sein wird.

In dem neuen Statute ist auch die Errichtung von Vertreterschaften im deutschen Binnenlande in solchen Gegenden, wo noch keine Bezirksvereine vorhanden sind, vorgesehen. Um auch in dieser Richtung die Zwecke der Gesellschaft fördern zu helfen, haben wir im September v. J. ein Circularschreiben an solche Persönlichkeiten, von denen wir annehmen konnten, daß sie mit ihrem Einflusse durch Uebernahme einer Vertreterschaft für die Gesellschaft wirken könnten, in nachfolgenden Orten Westpreußens gerichtet: Neustadt, Carthaus, Behrent, Dirschau, Stargardt, Conitz, Deutsch-Crone, Schlochau, Jastrow, Flatow, Mewe, Marienwerder, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Thorn, Marienburg, Stuhm, Riesenburg, Rosenberg, Dt.-Eylau, Löbau, Briesen, Strasburg, Neuteich und Tiegenhof. Zu unserem lebhaften Bedauern ist bis jetzt nur von Seiten des Hrn. Landrath Parey in Marienburg unserem Wunsche nachgekommen worden. Derselbe hat nicht nur eine erfreuliche Anzahl von Mitgliedern in Marienburg und Umgegend geworben, sondern auch ein Concert im Remter des dortigen Schlosses veranstaltet, welches einen Reinertrag von 82 Thlrn. ergeben hat.

Hr. Landrath Engler in Berent hat uns geantwortet, daß er selbst eine Vertreterschaft nicht übernehmen könne, und daß es ihm auch nicht gelungen sei, dort eine geeignete Persönlichkeit für diesen Zweck zu gewinnen; dagegen hat er dem Vereine als Ertrag einer dort veranstalteten Collecte 4 Rℓ 17 Sgr übersandt. Ebenso hat Hr. Dr. Wiedemann in Tiegenhof 8 Rℓ 5 Sgr dem Vereine als Ertrag einer im dortigen Handwerkervereine veranstalteten Sammlung übersandt.

In Graudenz und Thorn hat unser Verein bereits seit längerer Zeit einige Mitglieder.

An sonstigen größeren Einnahmen sind zu erwähnen: 61 Rℓ 18 Sgr als Ertrag eines von uns im hiesigen Schützengarten veranstalteten Concerts; 100 Rℓ Geschenk eines Anonymus, desgleichen anonym 45 Rℓ und 25 Rℓ; 21 Rℓ als Ertrag eines von den Avancirten des hiesigen Marinepersonals veranstalteten Concerts, 22 Rℓ als Ertrag eines von Hrn. Selonke veranstalteten Concerts. Die Einnahmen des Vereins in Elbing haben pro 1868 180 Rℓ betragen. Im Allgemeinen haben sich die Intraden unseres Vereins gegen frühere Jahre*) verbessert. Lokal-Vereine haben sich bis jetzt für unseren Bezirk gebildet in Elbing, Leba, Koppalin, Steegen und Proebbernau.

Hoffentlich werden die humanitären Bestrebungen der Gesellschaft eine immer größere Betheiligung auch im Binnenlande gewinnen. Auch in Berlin hat Herr Corvetten-Capitain Werner, Mitglied unseres Comités, durch einen in der dortigen Sing-Academie gehaltenen Vortrag über das Rettungswesen zur See das Interesse für die Gesellschaft geweckt und es wird dort voraussichtlich unter der Leitung hoher Personen ein Verein gebildet werden, welcher der Gesellschaft eine namhafte Unterstützung zuzuführen verspricht. Erfreulich ist es, daß auch im Binnenlande die Wichtigkeit des Seewesens für Deutschlands nationale Zwecke immer mehr und allgemeiner begriffen wird. Wir können aus dieser Wahrnehmung die ermuthigende Zuversicht schöpfen, daß sich unserer Gesellschaft immer mehr neue Hilfsquellen eröffnen werden. Und so schließe ich denn meinen Bericht mit dem Wunsche, das dies Interesse für unsere Zwecke auch in Westpreußen recht bald erwachen und zur wirksamen Unterstützung unserer Arbeiten führen möge.

*)	Jahresbeträge:	Einmalige Gaben:	Zusammen:
1868:	Rℓ 750. 12. 6.	Rℓ 578. 9. 3.	Rℓ 1328. 21. 9.
1867:	Rℓ 589. 20. —.	Rℓ 258. 3. 6.	Rℓ 847. 23. 6.
Mehr 1868:	Rℓ 160. 22. 6.	Rℓ 320. 5. 9.	Rℓ 480. 28. 3.

de facto errichtet sein würde. — Die Resolution ist nicht an den Senat gelangt. — Der Congreß hat sich bis zum 7. December vertagt, doch wird der Senat Montag noch eine Sitzung abhalten, um Ernennungen und Verträge zu berathen. (N. T.)

Danzig, den 13. April.

* [Bericht über den Handel Danzigs im J. 1868.] (Forts.) Für das Exportgeschäft in Knochen war das J. 1868 das ungünstigste seit 10 Jahren. Es wurden nur ca. 12,400 Ctr. nach Schottland exportirt. — Auch das Bernstein-Geschäft war sehr flau; weder der Orient noch Oesterreich und Frankreich zeigten Begehr nach rohem Bernstein, auch das Geschäft in fabricirter Waare ruhte in den Hauptartikeln (Korallen und Oliven) fast gänzlich und ist ohne Aussicht auf günstigere Conjuncturen. — In geschmiedetem Eisen geht das Geschäft von Jahr zu Jahr zurück. Obgleich die Productionskosten dieselben blieben, gingen die Preise um $\frac{1}{12}$ Rthlr. pro Centner zurück und erhoben sich bei Partien nicht über 3$\frac{1}{12}$ Rthlr. Das Stabeisen wird immer mehr durch das billigere Walzeisen verdrängt. Der Import könnte nur durch Wegfall des Eingangszolls steigen. — Auf unsern Werften wurden 1868 nur 5 Schiffe gebaut, darunter eins für auswärtige Rhederei. Dagegen haben sich des lohnenderen Gewinnes wegen die Anstalten für Schiffsreparatur vermehrt. — Die Fabrikation von Bayrisch Bier ist 1868 entschieden zurückgegangen. Seit 5 Jahren hat sich die verarbeitete Menge Malz bedeutend vermindert, 1866 verbrauchte noch 54,554 Centner, das vergangene nur 43,394 Centner Malz. Der Consum steigt indessen, da der Fabrikation nur durch das Entstehen vieler Brauereien in kleineren Städten der Absatz theilweise entzogen ist. — Das Geschäft mit Fleischwaaren und Schweinefett war höchst ungenügend und mußte schon Ende Januar aus Mangel an fetten Thieren geschlossen werden. Verschifft wurde für ca. 22,000 Rthlr. von dieser Waare. Im October hat sich das Geschäft nicht viel besser angelassen und seit Weihnachten die Zutrift fetter Schweine ganz aufgehört. — Die Verschiffungen an Holz übersteigen die des Vorjahrs zwar um ca. 9500 Schiffelast, doch ist der Verlauf des Geschäfts eben so wenig lohnend ausgefallen. Die Anfangs günstigen Erwartungen erfüllten sich nicht. Der Gesammtwerth der Ausfuhr beläuft sich auf 4 Millionen Rthlr. Auch die Zufuhr blieb hinter der früherer Jahre zurück. — Die Seeschifffahrt endlich hat 1868 leider keine Besserung der Frachten aufzuweisen gegen das vergangene Jahr, welches als das schlechteste seit 1818 bezeichnet werden muß.

* [Für Seefahrer.] Auf der Flensburger Föhrde sind die Sommerseezeichen ausgelegt und die Winterzeichen aufgenommen worden. — Auf den Spitzen des Clarence Esplanade Pier zu Southsea brennen 2 rothe Feuer in gewöhnlichen Gaslampen, um Dampfern bei Nacht die Annäherung zu erleichtern. — Aus London vom Trinity House wird bekannt gemacht, daß in den letzten Stürmen 3 Schiffe, deren Masten aus dem Wasser ragen, zwischen der Elbow-Boje und der Küste gesunken sind. Da zu befürchten, daß noch mehrere Schiffe gesunken sind, wird Vorsicht empfohlen. Wrackbojen sind ausgelegt. — Bei der Krümmung der Braganzabank in der Mündung des Paraflusses (Brasilien) ist ein Leuchtschiff ausgelegt, welches ein weißes Drehfeuer von 30' Höhe sichtbar macht. — Auf dem Cap Morno (Griechenland), nahe bei der Mündung des Mornoflusses ist ein festes rothes Feuer von 46' Höhe angelegt. — Auf der Rhede vor Funchal, wo 1862 die engl. Brigg „Comet" gesunken ist, ist bis auf weiteres eine rothe Boje gelegt. Vor dem Ankern in der Nähe der Boje wird gewarnt.

* [Heimathscheine] sollen auch ferner ausgestellt werden, wenn sie Behufs der Niederlassung in außerpreußischen Gebietstheilen des Nordd. Bundes verlangt werden, da durch sie das Bundes-Indigenat, welches von dem Indigenat eines Bundesstaates abhängt, nachgewiesen wird.

Königsberg, 10. April. Aus einem Vortrag des Dr. Schiefferdecker „über den Werth der verschiedenen Nahrungsmittel", den derselbe im kaufmännischen Verein hielt, entnehmen wir Folgendes: Königsberg hat von den Städten Danzig, Breslau und Berlin den niedrigsten Fleischverbrauch, welcher nur zu einem geringen Theile durch Fischnahrung ersetzt wird. Die für die Ernährung nächstwichtige thierische Substanz ist die Milch, von welcher in Königsberg 118½ Quart pro Kopf jährlich verbraucht werden. Der Schwerpunkt der Ernährung fällt bei den Königsbergern auf die vegetabilischen Nahrungsmittel, unter welchen wiederum das Brod überwiegend die Hauptrolle spielt. In den letzten 10 Jahren war der jährliche Brodverbrauch pro Kopf: in Königsberg 376,2, in Danzig 378,0, in Breslau 425,0, in Berlin 361,0 und in München 369,0 Pfd., woraus man ersieht, daß nicht immer einem geringen Fleisch-Consum ein hoher Brodverbrauch entspricht. Von Bier, welches nur einen geringen Nährwerth besitzt — 20 Pfund Brod enthalten viel mehr Nährstoffe als eine Tonne Bier — wurden im Jahre 1864 100 Quart (1 Tonne) pro Kopf verbraucht, während im vorigen Jahre der Verbrauch wieder auf 71 Quart herabgegangen war. Schließlich machte der Herr Vortragende noch darauf aufmerksam, daß Königsberg, welches angeblich zu arm ist, sich gutes Wasser zu verschaffen, jährlich weit über eine Million Thaler für Biere, Schnaps und Tabak ausgiebt.

Vermischtes.

* [Die Lufterneuerung in geschlossenen Räumen] ist eine Frage von großer Wichtigkeit. In allen Räumen in welchen Menschen oder Thiere sich aufhalten, ist sie das vornehmste Gebot, weil die ausgeathmete Luft, an Sauerstoff verloren und an Temperatur zugenommen hat, daher zum Wiedergebrauch nicht tauglich ist. Auf dieser Temperaturerhöhung basiren nun die verschiedensten Lüftungsvorrichtungen, und da namentlich die Räume für den Betrieb landwirthschaftlichen Gewerbes wesentlich brauchbarer sind, je nach dem die Lüftung in ihnen vollkommener ist, so haben die landwirthschaftlichen Vereine und die betr. Zeitschriften dieser Frage ihre Aufmerksamkeit zugewendet. — Wir entnehmen dem „Landwirthe" darüber folgende Mittheilung: „Die Ventilation des Malzkellers zu Gr. Turse bei Dirschau beweist die Zweckmäßigkeit der Luftschachte, deren günstiger Erfolg bei Viehstallungen, durch die Anwendung in jenen großen Gebäuden, welche nach dem Erfinder, dem Kreisbaumeister Hoffmann zu Neustadt W.-Pr. den Namen der Hoffmann'schen Tiefbauten führen, verdiente Anufmerksamkeit der Landwirthe auf sich gelenkt haben. Denn während bisher die Ventilation der Wirschaftsgebäude oft eine äusterst mangelhafte war, hat Hoffmann die Frage der Ventilation durch die vou ihm angewendeten Luftschachte in einer Weise gelöst, die man eine universelle nennen darf. Es ist daher Allen, welche der Ventilation bedürftige Räumlichkeiten haben, die Anwendung dieser Schachte zu empfehlen, zu deren Aufstellung es erforderlich ist, Grundriß und Querschnitt der Baulichkeit in einer Handzeichnung dem Kreisbaumeister zu übersenden, um sowohl die passenden Orte für die Aufstellung der Schachte, wie auch deren Zahl und Dimensionen bestimmen zu können." Auch ein Vortrag des Landbaumeistens C. Möder zu Neustadt (Thüringen) beweist, welche unnütze Ausgabe durch die Herstellung von hohen Räumen entsteht. Denn ein Raum, welcher etwa um die Hälfte höher ist, als ein anderer, ist, wenn eine zweckmäßige Ventilation fehlt, viel ungesunder, als ein niedrigeres Lokal mit genügender Lüftung. Ein noch umfassenderer Vortag, vom Ingenieur F. W. Schmidt in Cassel und beide, wie auch die „Land- und Forstwirthschaftliche Zeitung für Preußen", welche in ihrer Nummer vom 9. Februar 1867 der Erfolge Erwähnung thut, welche mit den Luftschachten vom Kreisbaumeister Hoffmann zu Neustadt W.-Pr. erzielt wurden, empfehlen alle das Prinzip der senkrechten Ventilation. Wie sehr es aber auch auf die Ausführung des wissenschaftlich richtigen Gedankens ankommt, das geht aus 3 Zahlen 1, 10, 230 hervor, welche das Verhältniß der Wirksamkeit der Lüftungsvorrichtungen der drei Genannten bezeichnen; es ist nämlich ein Luftschacht nach Hoffmann von 1 □' Querschnitt so wirksam als 10 □' nach Schmidt und 230 nach C. Möder.

Berlin, 9. April. Die „Tribüne" bringt eine Gerichtsscene ganz absonderlicher Art vor dem hiesigen Polizeigericht. Der Polizei-Anwalt hatte gegen einen Mann die Anklage wegen Arbeitsscheu erhoben; nach Verlesung derselben äußerte der Einzelrichter jedoch, daß ihm die Motivirung unklar sei, da die Anklage ja selbst zugebe, daß der Mann nach der ihm ertheilten Verwarnung Wohnung und Unterkommen beschafft habe, der Begriff der Arbeitsscheu im gesetzlichen Sinne sei hier also nicht zutreffend. Der Polizei-Anwalt replizirte hiergegen und gerieth in eine gereizte Stimmung; die Debatte nahm folgenden Abschluß: Richter: „Herr Polizei-Anwalt, ich muß auf Ihre Bemerkungen erwidern, daß Sie sich hier im Stadtgericht befinden; daß die Ausübung des Hausrechts hier mir zusteht und ich nöthigenfalls davon werde Gebrauch zu machen wissen." Anwalt: „Nun, das werde ich abwarten." Richter: „Ich brauche Ihnen wohl nicht erst zu sagen, daß ich nach derartigen Vorkommnissen ferner nicht mehr das Vergnügen zu haben wünsche, Sie hier zu sehen." Anwalt: „Was Sie wünschen, ist mir vollständig gleichgiltig." Richter klingelt (zu dem eintretenden Gerichtsdiener): „Wenn der Herr Polizei-Anwalt noch fernerhin fortfährt, in unangemessenem Tone zu mir zu sprechen, so weise ich Sie an, ihn hinauszuführen." Der Polizei-Anwalt wartet das Weitere nicht erst ab, sondern ergreift seine Acten und verschwindet.

— [Ericson.] Nun bestätigt auch der „Baltimore Wecker", welcher die Nachricht von Ericsons Tode zuerst gebracht, daß der berühmte Ingenieur noch lebe. Ericson kann mit dem Todtengerichte, das die Presse über ihn, den Lebenden, hielt, zufrieden sein; denn jedes Blatt, das seinen vermeintlichen Tod besprach, zollte seinen Verdiensten die wohlverdiente Anerkennung.

Paris, 8. April. [Zu der Affaire in der Caserne der Rue de Tournon.] Der Marquis de la Mothe Fénélon, dessen Gemahlin bei der scandalösen Affaire die Hauptrolle spielte, veröffentlicht im „Gaulois" folgendes Schreiben: „Hr. Director! Sie sind vollständig falsch berichtet gewesen über die Ursachen des Drama's der Rue de Tournon, wie Sie die dortigen Vorgänge zu nennen belieben. Frau de Fénélon war auf meine Aufforderung zum Commandanten Thével gegangen, da wir in Unruhe wegen der Gesundheit unseres Sohnes waren, der sich kürzlich durch Vermittelung des Commandanten im 5. Husaren-Regimente freiwillig engagirt hatte; sie sollte den Commandanten ersuchen, die nöthigen Schritte zu thun, damit mein Sohn sofort in's Militair-Hospital eintreten könne. Dieser Besuch, während dessen sich der Commandant aus Ursachen getödtet, welche die Untersuchung nicht erklärt hat und denen Frau de Fénélon vollständig fremd ist, war ganz natürlich und durch ein höchst lobenswerthes Motiv begründet. Ich gebe daher das förmlichste Dementi den böswilligen Insinuationen, welche eine romanhafte Erzählung enthalten, und den unanständigen Einzelnen, welche eine romanhafte Erzählung enthalten, und den unanständigen Einzelheiten, welche die Bosheit anderweitig erfunden hat. Wollen Sie, Herr Director, dieses Schreiben in Ihre nächste Nummer aufnehmen ꝛc. „Marquis de la Mothe Fénélon." So weit der Brief des Marquis, der ganz ungewöhnliche Sensation macht, da es allgemein bekannt, daß die Dame, welche man bei dem Commandanten fand, nicht allein halb nackt war, sondern daß man dieselbe bei der Untersuchung, die später angestellt wurde, auch veranlaßte, sich in das nämliche Costume zu versetzen, das sie trug, als der Commandant sich erschoß.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 10. April. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 53s 4½d cash.; Verschiffungseisen: ca. 4500 Tons mehr als in derselben Woche des Vorjahres verladen. Langloan I. 54s 3d, Gartsherrie I. 60—60½s, Coltneß I. 60½s. hiesiger Preis für Langloon I. 41½—42 Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 44½—45 Sgr., Coaks-Roheisen 39½ Sgr. pr. Ctr. loco Hütte. — Stabeisen geschmiedetes 4½ Rthlr., gewalztes 3—3$\frac{1}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. ab Werk. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51—52 Sgr., zu Bauzwecken 2½ bis 2¼ Rthlr. pr. Ctr. — Bancozinn. Zinn in Holland 86 Fl., Bancazinn hier 48—49 Rthlr., Lammzinn 45—46 Rthlr. pr. Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 7—7$\frac{1}{12}$ Rthlr., geringere 6½ Rthlr., hier erstere 7½ Rthlr. pr. Ctr. — Kupfer fester, Chile in London 71 £, hiesige Preise 25½ Rthlr., raffinirtes 25½—26 Rthlr., raff. Mansfelder 26½—27½ Rthlr., schwedisches 27 Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Claustbaler (Oberharzer) 6½ Rthlr. ab Hütte, Tarnowitzer 6½—½ Rthlr., Goslarer (Unterharzer) 6$\frac{1}{12}$—6½ Rthlr., Freiberger 6$\frac{1}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks ruhig.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Bremerhaven, 8. April: Wilhelmine (Nordd. Kn.-Ev.); — Sophie, Landre; — von Blie, 6. April: Pandora, Senger; — 3 Gebröders, Dyck; — von Texel, 5. April: Elisabeth, Visser.

Angekommen von Danzig: In Christiania, 8. April: Dora, Brun; — in Frederikshald, 2. April: Dorothea, Stahl.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 12. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	338,1	2,5	NW	mäßig	trübe.
7	Königsberg	338,5	2,8	NW	stark	bezogen.
6	Danzig	339,2	3,7	NW	schwach	bez, Regen.
6	Stettin	340,2	4,8	WNW	schwach	bedeckt.
6	Putbus	337,8	4,6	W	schwach	bedeckt.
6	Berlin	339,0	5,2	SW	schwach	ganz heiter.
7	Köln	339,0	9,9	SO	schwach	f. heiter.
7	Flensburg	339,7	5,1	SW	mäßig	fast heiter, gestern st. Nebel.
7	Paris	339,3	11,2	OSO	schwach	schön.
7	Haparanda	338,5	−8,6	N	schwach	heiter.
7	Helsingfors	336,2	−2,6	NO	schwach	heiter.
7	Petersburg	338,8	−1,0	N	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	339,8	1,3	NNO	mäßig	heiter.
7	Helder	340,1	9,7	S	f. schwach.	

* [Selonke's Etablissement.] Nachdem seit Ostern fast das ganze Künstlerpersonal gewechselt und mit Ausnahme der Solotänzerin Fräulein de la Croix und der Sängerin Fräulein Mainone-Bennot, welche zu den Lieblingen des Publikums zählen, ganz neu besetzt ist, haben die Vorstellungen an Mannigfaltigkeit und Reiz ungemein gewonnen. Von den neu engagirten Künstlern heben wir besonders den Komiker Herrn Homann, welcher vom vorigen Sommer noch im günstigsten Andenken beim hiesigen Publikum steht, als einen routinirten Schauspieler und ausgezeichneten Komiker hervor. Die drei Gebrüder Pasqualini aus Paris verdienen ebenfalls durch ihre sehr guten Productionen die größte Anerkennung, um so mehr ist es zu bedauern, daß dieselben nur so kurze Zeit in Danzig bleiben können. Die Productionen der Gymnastiker Gebrüder Schröder, die Vorstellungen des Prestidigitateurs Heubeck, welcher jedenfalls zu den besseren Künstlern auf dem Gebiete der Magie gehört, die Vorträge der Soubrette Frl. Müller und des Komikers Hrn. Schneider gefallen ebenfalls ungemein, weshalb die jetzigen Vorstellungen durch die Reichhaltigkeit des Programms sich besonders auszeichnen.

In dem Concurse über das Privat-Vermögen des Kaufmanns **Gustav Hamm** hier werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **1. Mai 1869** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protocoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den **19. Mai 1869,**
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter **Stolterfoth** im Verhandlungszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Palleske** hier, **Echtermeyer, Horn** und Justizräthe **Wickering** und **Hartwich** in Marienburg zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Tiegenhof, den 6. April 1869.

Königl. Kreis-Gerichts-Deputation.

General-Agentur für Auswanderer
von
Heinrich Rausnitz
in Berlin,
Grünstr. 5 und 6.

Billigste Beförderung über **Bremen zweimal wöchentlich** per **Dampf-** und **Segelschiff** nach allen Häfen Nord-Amerikas, **Newyork, Baltimore, New-Orleans Galveston** und **Texas.**

Tüchtige Agenten finden Anstellung.

Allein zur Weltausstellung 1867 zugelassen.



Mastic Lhomme Lefort

von den Gärtnern als bestes Mittel anerkannt

kalt zu pfropfen und die Narben der Bäume und Sträucher zu heilen

(mit Messer oder Spatel aufzutragen).

Angewandt in den Kaiserlichen und Königlichen französischen und fremden Baumschulen.

Fabrik: 162, rue de Paris in Paris (Belleville). Niederlage in Danzig bei Hrn. **Albert Neumann,** Handlung Langenmarkt No. 38.

Zu den bevorstehenden
Ziehungen der
Preuß. - Frankfurter Lotterie
mit
Gewinnen und Prämien
1 Million 780,920 Gulden,
eingetheilt in solche von:

Gulden 200,000; ev. 2 à 100,000; 50,000; 25,000; 20,000; 15,000; 12,000; 10,000; 6000; 4000; u. s. f., nebst 7600 Freiloose erlasse ich ganze Loose à Rtl. 3. 13, halbe à Rtl. 1. 22 und viertel à 26 Sgr. Diese Loose bitte nicht mit Antheilscheinen zu verwechseln, sondern ein **Jeder** bekommt das vom Staate **eigenhändig** ausgefertigte **Original-Loos** verabfolgt, welches zu allen seinen Ziehungen die volle Einlage in sich trägt, weshalb auch während der 5 ersten Klassen gar kein Verlust möglich ist. Der amtliche Plan wird jeder Bestellung gratis beigefügt, ebenso die Gewinnlisten nach jeder stattgehabten Ziehung sofort zugesandt und die Gewinne prompt ausbezahlt. Man beliebe sich daher vertrauensvoll zu wenden an

Samuel Goldschmidt,
Haupt-Collecteur
in **Frankfurt a. M.,**
Döngesgasse 14.

NB. Briefe und Gelder erbitte mir franco; letztere können auch pr. Posteinzahlung od. durch Nachnahme berichtigt werden.

Huile de Noisette.

Bestes Haaröl zur Verschönerung und Stärkung des Haarwuchses, sowie zum Dunkelmachen schon ergrauter Haare empfiehlt (8774)

Franz Bluhm,
Matzkauschegasse 8.

Die Bronce- und Messingwaaren-Fabrik
von
G. H. Speck
in Berlin, Tieckstraße No. 2, nahe der Chausseestraße,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager aller Sorten

Thüren- und Fensterbeschläge

nach den neuesten Modellen und reichhaltigster Auswahl in verschiedenen Broncen, Vergoldung, Ebenholz, Elfenbein, Rothguß und Messing bei prompter Bedienung zu den solidesten Preisen. Musterkarten, sowie Proben nebst Preis-Courant werden auf Verlangen eingesandt.

Prämien-Anleihe der Stad- Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammted Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1881 immer am **16. März,** 16. Juni, 16 Septbr. und 16. Dez. mit Prämien von:

Frs. 100,000,
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000. 500 2c. 2c.
Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.,** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.

Am 1. Mai 1869. — Erste Verloosung
der Herz. Braunschweig. Prämien-Anleihe von 1868

mit Gewinnen von **Thlr. 80,000, 75,000, 60,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000 27,000, 25,000, 20,000, 16,000, 15,000** u. s. w. Der geringste Preis ist in der ersten Ziehung **Thlr. 21** — und steigt successive bis **Thlr. 40.**

Original-Obligationen à Thlr. 20

sind vorräthig bei allen Banquiers u. Geldwechslern des In- und Auslandes u. namentlich bei:

F. E. Fuld & Co.
Bank- und Wechselgeschäft in Frankfurt a. M.

An- und Verkauf aller Anlehensloose, Staatseffekten, Actien 2c. Größere Partien obiger Obligationen besorgen wir zum Börsencourse mit einer kleinen Provisionsberechnung. (8484)

Jährlich 4 Gewinnziehungen. Erste Ziehung am 1. Mai.

80,000 Thaler
als erster Hauptpreis

Der Ankauf dieser Loose ist gesetzlich überall gestattet.

sowie weitere Hauptgewinne von Thlr. **75,000, 60,000, 55,000, 50,000, 40,000, 36,000, 30,000, 27,000, 20,000** 2c. 2c. bis abwärts 21 Thlr. enthält das Neueste von Herzogl. Braunschweiger Regierung aufgenommene Prämien-Anlehen. Die Originalloose dieses Anlehens, **deren An- und Verkauf gesetzlich überall erlaubt ist,** eignen sich sowohl für kleinere Ersparnisse, als auch für vortheilhafte und sichere Capital-Anlagen, denn solche behalten ja immer ihren Werth, können stets wieder verkauft werden, **und spielen so lange bei allen Ziehungen mit, bis jedes derselben einen der oben bezeichneten größeren oder kleineren Gewinne erlangt hat.** Bei dem Ankauf dieser Obligationsloose gewähre ich noch den Vortheil, daß man nicht gleich den ganzen Kaufpreis zu erlegen hat, sondern in monatlichen Abschlagszahlungen geleistet werden kann, welche ich so niedrig gestellt habe, daß die erste Ratenzahlung nicht mehr als

2 Thaler pr. Original-Anlehenloos

beträgt, wodurch man aber zugleich das Anrecht auf jeden in erster Ziehung entfallenden Gewinn erwirbt. — **Erste Ziehung schon am 1. Mai.** — Geneigte Aufträge gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages werden gewissenhaft und pünktlich ausgeführt durch

Rudolph Strauss, Bank-Geschäft in Frankfurt am Main.

Verloosungspläne und jede weitere Auskunft gratis. Das Resultat der Ziehungen wird in den gelesensten Zeitungen seiner Zeit veröffentlicht.

Ich bitte, diese Anlehensloose nicht mit den verbotenen Promessen und ausländischen Classenlotterie-Loosen zu verwechseln.

Zeugnisse und Anerkennungsschreiben
über die
Vorzüglichkeit der Politur-Composition.

(Für **Tischler** und **Drechsler** zum Fertigpoliren neuer Möbel statt Spiritus. Große Ersparniß an Zeit und Geld. — Für **Privatpersonen** zum Renoviren und Poliren alter und abgestandener oder solcher Möbel, wo das Oel hervortritt.)

1. Zeugniß. Von H. Müller, Wien, VI. Bez. Hirschengasse wurde mir 1 Flasche Politur-Composition zur chem. Analyse resp. Begutachtung übergeben. Durch qualitative und quantitative Analyse obgenannter Composition fand ich in denselben Substanzen, welche nicht nur den Hochglanz auf der Politur bewerkstelligen, sondern auch dauernd denselben conserviren, indem das überschüssige Oel von der Schellak-Schicht vollkommen entfernt wird, und dadurch das lästige Hervortreten des Oeles hintan gehalten wird.

Wien, am 23. Jänner 1866.

Jos. Kührer, techn. Chemiker, Wien, Wieden, Nesselgasse 3.

Breslau, 5. März 1867.

2. Zeugniß. Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben mit dem Ersuchen, selbe einer genauen chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung für völlig gut befunden 2c. 2c.

Ihr ergebenster
Dr. Werner,
(5192) Director des polytechnischen Institutes in Breslau.

Poststempel 28. Dez. 1868.

Werthester Herr Müller.

Da ich mit der Politur-Composition fertig bin und damit zufrieden war, so ersuche mir wieder 12 Flacons umgehend zu senden, denn sie ist bereits unentbehrlich in meinem Geschäft.

Jos. Czernizek,
Schreinermeister in Karlsdorf, Post Bukowitz, Mähren.

Haupt-Depot bei Friedrich Müller, Wien, VI. Bez., Hirschengasse 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen Einsendung des Betrages (da nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist), umgehend effectuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutz. Flacons $4\frac{1}{2}$ Thaler.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Restitutions-Fluid,

echt von Gebrdr. Engel vorräthig Langenmarkt 38. (9294)

Albert Neumann.

Färberei-Verkauf.

Eine im besten Betriebe befindliche Färberei, in einer Provinzialstadt Pommerns belegen, soll aus freier Hand verkauft werden. Adressen unter No. 104 befördert die Exped. d. Ztg.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Pr. Stargardt, den 5. November 1868.

Das dem Conditor **Friedrich Toennies** gehörige Grundstück Pr. Stargardt No. 20, abgeschätzt auf 5050 Rtl., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in dem Bureau III. einzusehenden Taxe, soll

am 20 Mai 1869,
Mittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Folgende, dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als: die Altsitzerfrau **Dorothea Müller,** geborne **Nadolny,** und deren Ehemann **Christian Müller** aus Subkau werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (3488)

Toussaint's Lohbad, Gumbinnen.

Eröffnung: 15. April 1869.

Gicht-, Hämorrhoidal- und alle an veralteten Uebeln Leidende finden daselbst Heilung. Näheres auf briefliche Anfragen. Adresse:

Otto Toussaint's Lohbad bei Gumbinnen.

Militair-Vorbereitungs-Anstalt

für das **Fähnrichs-, See-Cadetten-** und **Einj.-Freiw.-**Examen. Gute Lehrkräfte. — Anmeldungen jederzeit. — Auf Verlangen Auskunft über Pension und Honorar.

Bromberg, den 18. October 1868.

von Grabowski, Maj. z. D.,
[2329] verlängerte Gammstr. 16.

Die **N. F. Daubitz**'schen **Fabrikate**
Magen-Bitter und Brust-Gelée,

Ersteres als Präservativmittel gegen **Hämorrhoidal-, Unterleibs-** und **Magenbeschwerden,** Letzteres gegen **Husten, Heiserkeit** 2c. zu empfehlen, sind stets auf Lager bei Herrn **Friedr. Walter** in Danzig, **Jul. Wolf** in Neufahrwasser, **A. Hanf** in Berent, **J. W. Frost** in Mewe, **Louis Alsleben** in Neustadt in Westpr., **Otto Schmalz** in Lauenburg i. Pomm., **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Dr. Pattison's
Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

Gicht und Rheumatismen

aller Art als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Paketen zu **8 Sgr.** und halben zu **5 Sgr.** bei **W. F. Burau,** Langgasse 39. (7441)

Ventilatoren u. Feldschmieden

von **G. Schiele & Co.** in **Frankfurt a. M.,**
Ventilatoren für Handbetrieb,
billiger und bequemer als Blasebälge, bei

Scheer & Petzold,
Berlin, Chausseestraße 98.

Der
Wahrheit die Ehre!

Schon längere Zeit litt ich an Hämorrhoiden in einer Weise, daß es mir unmöglich war auch die gewöhnlichsten Berufsarbeiten zu erfüllen. Appetitlosigkeit, ein stechender Schmerz in den Seiten, unregelmäßiger Stuhlgang und alle Symptome einer Darmkanalverschleimung ließen mich ohne Erfolg die verschiedensten allöopathischen Aerzte gebrauchen, bis durch den Genuß von 6 Flaschen des

Alpenkräuter-Liqueurs „Hämorrhoiden-Tod"
von Dr. J. Fritz

diese Uebel verschwanden und nicht nur die regelmäßig wiederkehrenden Unterleibsübel sich verloren, sondern ein gesunder Appetit und erneuter Lebensmuth zurückkehrten. Indem ich nun im Interesse der leidenden Menschheit dies zu veröffentlichen mich gedrungen fühle, ersuche ich zugleich 2c.

N.-Schleidern bei Corbach, den 15. Dezember 1868.

Der Ackerwirth: **Christian Kalhöfer.**

In Danzig à Fl. 11 Sgr. bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38. (5911)

Asphaltirungsarbeiten
vom besten natürlichen Asphalt zur Herstellung von Isolirschichten, Abdeckung von Gewölben, Fußböden 2c. werden Seitens meiner Dachpappenfabrik durch hannöversche Arbeiter bestens ausgeführt.

(9460) **B. A. Lindenberg.**

Asphaltirte Dachpappen,

deren Feuersicherheit von der Königl. Regierung in Danzig erprobt worden, in Längen und in Tafeln, in den verschiedensten Stärken, sowie

Rohpappen und Buchbinder-Pappen

in vorzüglicher Qualität empfiehlt die Fabrik von

Schottler & Co. in Lappin bei Danzig,

welche auch das Eindecken der Dächer übernimmt. Bestellungen werden angenommen in der Haupt-Niederlage in Danzig bei Herrn

Hermann Pape,
(9471) Buttermarkt No. 40.

Wir bringen hierdurch den Mitgliedern unserer Corporation die am 14. d. M., Vormittags 9½ Uhr, im Saale der Stadtverordneten von uns anberaumte General-Versammlung in Erinnerung. (89)

Danzig, den 9. April 1869.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Goldschmidt. Bischoff. Albrecht.

Durch Versetzung des bisherigen Inhabers ist der hiesige Bürgermeisterposten vacant geworden und soll schleunigst besetzt werden. Gut qualificirte Bewerber werden aufgefordert, sich bei unserm Vorsteher, dem Apotheker H. Heubach, bis zum 1. Mai c. zu melden. Gehalt 600 Rℓ. Bureaukosten 200 Rℓ. (9699)

Dt. Eylau, 27. März 1869.

Die Stadtverordneten-Versammlung.

Die Stelle des Bürgermeisters der Stadt Culm a. W., mit welcher zugleich womöglich das Syndikat verbunden sein soll, ist erledigt.

Bewerber, welche zum Richteramte befähigt sind, oder die sich als besoldete Magistrats-Mitglieder in größeren Verwaltungen bewährt haben, wollen ihre Gesuche bis zum 15. Mai d. J. bei dem unterzeichneten Stadtverordneten-Vorsteher einreichen. Das Gehalt beträgt 1000 Rℓ.

Culm, den 6. April 1869.

Der Stadtverordneter-Vorsteher
Döring.

Stralsund, im April 1869.

Hierdurch erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß ich das

Hôtel de Brandebourg

hier am Platze von Herrn **W. Trinius** gekauft habe und am 15. d. M. übernehmen werde.

Mein bisheriges Geschäft „Hotel Victoria" ist durch Verkauf in Privathände übergegangen, und wird von gen. Zeit an als „Hotel" aufhören.

Freundlichst bitte ich alle resp. Reisenden, mir ihr geschätztes Wohlwollen auch für mein neues Unternehmen gütigst zu bewahren und empfehle mich mit aller Hochachtung

ergebenst

Carl Meyer.

Geschlechtskrankheiten,

Pollutionen, Schwächezustände, Weißfluß ꝛc. heilt gründlichst, brieflich und in seiner Heilanstalt: **Dr. Rosenfeld** in Berlin, Leipzigerstr. 111. (7117)

Preismedaille Paris 1867.

Starker & Pobuda

in Stuttgart,

Lieferanten des Königl. württb. Hofes und Ihrer Majestät der Königin von Holland empfehlen ihre **als vorzüglich anerkannten**

Chocoladen,

zu haben in Danzig bei:

Bernhard Braune,
A. Fast. (6888)

WIENER

Dampfbäckerei

Burgstrasse No. 6/7.

Weizengebäck aller Art wird auf Bestellung frei ins Haus geliefert.

(5712) **Rudolph Lickfett.**

Familien-Verhältnisse halber, will ich mein hier auf dem Markte belegenes Haus, in welchem seit mehr als zwanzig Jahren ein Tuch-, Manufactur- und Producten-Geschäft mit dem besten Erfolge betrieben wird, nebst den dazu gehörigen Hintergebäuden und Speicher, unter günstigen Bedingungen verkaufen. Reflectanten wollen sich direct an mich wenden.

Freystadt i. Westpr. im April 1869.

(228) **Samuel Löwenthal.**

Natürlichen besten Limmer-

ASPHALT

und dauerhafte Arbeiten damit, als **Isolirschichten, Fussböden, Abdeckung von Gewölben, Trottoirs etc.** empfehle zu billigsten Preisen. (6736)

Herrm. Berndts,

Privat-Baumeister, Lastadie 3,4.

Blaue Saat-Lupine, schweren pommerschen Saat-Hafer offerirt (283)

A. Helm,

Heiligegeistgasse No. 25.

Zur Saat

empfehlen Klee, roth (früh und spät), weiß, schwedisch, Timothee, Sommer-Weizen

Ed. Rose & Co., Poggenpfuhl 8.

Die Grundstücke Holzschneidegasse 6 u. 5, am Danziger Bahnhof, mit großem Garten, sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres daselbst, 1 Tr.

¼ Lotterieloose

zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Ztg.

Ein **Commis, Materialist,** welcher gute Zeugnisse aufweisen kann und noch in Condition steht, sucht von gleich oder zum 1. Mai ein anderes Engagement. Gefällige Adressen werden unter 274 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **Roßwerk** wird für alt zu kaufen gesucht Hundegasse 60. (285)

IDUNA,

Lebens-, Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft in Halle a. S.

Die nachstehende Zusammenstellung über den Stand des Geschäfts am Schlusse vorigen Jahres beweist die überaus günstige Situation der Gesellschaft.

Ultimo **December** 1868 waren in **Kraft**

13943 Lebensversicherungen über	7,811,690 Rℓ.	
43279 Sterbekassen Versicherungen über	2,688,050 „	
		10,499,740 Rℓ.
51 Renten-Versicherungen über eine jährliche Rente von . . .		4278 „

Seit dem Bestehen der Gesellschaft bis ult. December v. J. **sind gezahlt worden für**

992 Todesfälle in der Lebensversicherungs-Branche	685,514 Rℓ.	
6073 Todesfälle in der Sterbekassen-Vers.-Branche	377,007 „	
		1,062,521 Rℓ.
Effective Einnahme an Prämien und Zinsen im J. 1868		406,983 „
Reserven ult. December v. J.		900,000 „

wovon allein 651 000 in pupillarisch sicheren **Hypotheken, der Rest in sicheren Papieren und Ausleihungen** auf Polizen angelegt waren.

Die Iduna beruht auf Gegenseitigkeit, so **daß alle Ueberschüsse den Versicherten selbst wieder zufließen.**

Ihre Versicherungsbedingungen und ihre **Grundsätze bei der Beleihung sowie bei dem Rückkaufe von Polizen sind liberal.**

Die Auszahlung fällig gewordener Versicherungs-Capitalien erfolgt rasch.

Statuten, Prospecte und andere belehrende Drucksachen werden von der unterzeichneten General-Agentur und sämmtlichen Agenturen gratis verabreicht.

Danzig, den 12. April 1869.

Die General-Agentur.

Mühlenbach.

Grösstes Lager

Wachs-, Paraffin- und Stearin-Kerzen,

sämmtliche Seifen für Haus- und Wirthschaftsbedarf

zu sehr billigen Preisen.

Wachsstöcke, Ultramarin, Waschrosa, Stärken, Brönner's Fleckenwasser, Benzin, Crystallwasser und Mineralgeist. Insectenpulver, Schwabentod und Wanzen-Tinkturen, Zahn-, Nagel-, Kopf- und Kleider-Bürsten. Haarrollen, wie auch die neuesten und elegantesten Pariser Einsteck-Chignon-Kämme. Reisetaschen, Rasir-Pinsel und Spiegel, Frisier-, Staub- und Taschen-Kämme in Schildpat, Elfenbein, Gummi und Büffelhorn, Poudre de Riz und Schminken von Herbert, Berlin.

Höchst elegante Geschenke für Damen,

enthaltend eine reichhaltige Auswahl von Toiletten-Bedürfnissen von 1 Thlr. an.

Parfümerien, Haaröle, Pomaden & Toilette-Seifen.

(9292) **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Das wirklich Gute bewährt sich immer!

Seit mehreren Jahren litt ich an einem bösartigen **Husten und starker Brustbeklemmung.** Diese Krankheit verschlimmerte sich im Laufe dieses Sommers so sehr, daß **ich mich im Alter von 66 Jahren** meinem Ende nahe glaubte. Da wurde mir vom hiesigen Herrn **Pastor Graupner** der

Dr. med. Hoffmann'sche

weiße

Kräuter-Brust-Syrup

empfohlen, nach dessen Genuß von nur vier halben Flaschen ich heute zu meiner größten Freude sagen kann, daß meine **Krankheit gänzlich gehoben** ist und ich mich ganz wohl befinde. Ich halte es für meine Pflicht, genannten Brust-Syrup einem ähnlich leidenden **Publikum** bestens zu empfehlen. (5811)

Buchheim bei Lausigk, am 24. November 1865.

Joh. Gottl. Müller, Gutsauszügler.

Für **Danzig** hält Lager in Flaschen à **1 Thlr. 15 Sgr.** und **7½ Sgr.** Herr **Franz Jantzen,** Parfümerie- und Droguen-Handlung, Hundegasse 38, Ecke des Fischerthores.

Wegen Aufgabe meines Cigarren- und Tabaks-Geschäfts

verkaufe ich sämmtliche Cigarren meines reichhaltig assortirten Lagers zum und unter dem Einkaufs-Preise.

Lange Brücke 11,

zwischen dem Brodbänken- und Frauenthor.

Hermann Rovenhagen.

Danzig, den 13. April 1869.

P. P.

Nachdem ich aus der Firma **Böttrich & Wötzel** ausgeschieden bin, beehre ich mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich am heutigen Tage **Langgasse No. 10** (im früher **Nonnenprediger**'schen Locale) ein neues

Weißwaaren- und Confections-Geschäft

unter der Firma

August Wötzel

eröffnet habe.

Gleichzeitig spreche ich meinen ergebenen Dank für das mir in meiner früheren Stellung erwiesene Wohlwollen mit der freundlichen Bitte aus, mir dasselbe auch in meinem neuen Unternehmen bewahren zu wollen.

Mit Hochachtung

August Wötzel.

Stettiner Portland-Cement

aus der Stettiner Portland-Cement-Fabrik in Stettin, stets in frischer Waare, in Danzig zu Fabrikpreisen und **nur vollgewichtiger Packung** allein zu haben bei (9531)

J. Robt. Reichenberg,

Lastadie 5.

Die General-Agentur der „Iduna"

befindet sich jetzt Altstädtischen Graben No. 111, eine Tr. hoch, am Holzmarkt.

Danzig, den 8. April 1869.

F. W. Mühlenbach.

Für Landwirthe.

Unser Lager von

künstlichen Düngemitteln,

welches unter specieller Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe** steht, erlauben wir uns hiermit in Erinnerung zu bringen.

Richd. Dühren & Co.

(9124) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Rittergutsverkauf.

Das Rittergut **Bendergau,** 5 M. von **Danzig,** 1 Meile von der Pommerschen Grenze, hart a. d. Chaussee, unfern d. Eisenbahn Cöslin-Danzig, über 2000 M. Ackerland, größtenth. Gerstenb., 632 M. Wald, 332 M. Wiesen, zusammen 3452 M., 3 Vorw., Ziegelei, landsch. Taxe 73,000 Thlr., Wirthschaftsgeb. in g. Stand, vollst. Invent., günstigste Hypothekenverhältnisse wird Erbth. wegen

am 23 Juni 1869,

Vorm. 11 Uhr,

auf d. Bureau d. Justizr. Walter zu Danzig meistb. versteigert. Nähere Ausk. durch **Oberst v. Riedel,** Bendergau b. Smazin und Justizrath **Walter** Danzig.

Familienverhältnisse wegen soll in Lauenburg i. P. sofort unter soliden Bedingungen eine Gartenwirthschaft verkauft werden. Dazu gehören ein Wohnhaus mit Familienwohnung und Gastzimmern, Nebengebäude, Kegelbahn, Billard und ein ca. 3 Morgen großer Garten. Seit einigen 30 Jahren besteht darin eine ca. 100 Mitglieder zählende Ressource. Auf portofreie Anfragen ertheilt nähere Auskunft Frau **M. Stuhlmacher** in Lauenburg i. P. (76)

Etliche ostfriesische Stärken und 3—4 junge Stiere, sucht zu kaufen das Dominium Turzno bei Thorn.



21 große schwere Pflug-Ochsen

7—800 Pfd. schwer, auch zur Mast geeignet, stehen zum Verkauf bei (281)

C. Grohnert-Tengen,

pr. Brandenburg Pr.

---

13 kernfette Ochsen,

ca. 1500 Pfd. schwer,

80 fette Hammel,

ca. 100 Pfd. schwer,

stehen zum Verkauf. Abnahme Ende dieses Monats. (124)

Dominium Turze bei Dirschau.

Ein junger Mann, Materialist, tüchtiger Verkäufer, der acht Jahre in der Provinz servirt, polnisch spricht, mit der Correspondenz und Buchführung betraut, im Galanterie- und Kurzwaarengeschäft bewandert ist, und gute Zeugnisse hat, sucht von sogleich Beschäftigung. Gef. Adressen T. H. Elbing, Vorberg No. 10.

Einige Hundert Ctr. Roggengriesmehl offerirt per Ctr. 2⅓ Rℓ.

Mühle Kollinz pr. Pelplin.

(229) **C. L. Giesler.**

Ein zweiter Wirthschaftsinspector findet sofort eine Stelle in Bietowo, Kreis Pr. Stargardt.

Eine Bonbon-, Confituren- u. Marzipan-Fabrik nebst Detail-Geschäft ist sogleich zu verkaufen.

Gefällige Adressen unter **S. 4591** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Berlin.**

Einen Hauslehrer sucht

Jacob Claassen

(9956) in **Ladekopp.**

Eine junge ächte Bernhardinerhündin wird zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Ztg. unter 240.

Ein verheiratheter Schäfer sucht zu Johanni dieses Jahres eine Stelle als Schäfer. Adr. unter No 173.

English and French lessons in grammar, and conversation, combined with commercial correspondence are given on moderate terms by

Dr. Radloff,

Frauengasse No. 29.

Arabische Gummi-Kugeln von W. Stuppel in Alpirsbach.

Ein Linderungsmittel bei Husten, Lungencatarrh, Heiserkeit, Engbrüstigkeit und ähnlichen Brustleiden. Dieselben sind stets vorräthig, die ganze Schachtel zu 4 Sgr., die halbe Schachtel 2 Sgr. in Danzig bei

(6587) **Albert Neumann, Langenmarkt No. 38.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.